

# Adieu, Bärn! Moutier zieht um

Das Herz hat gesiegt!  
**MOUTIER** verlässt den Kanton Bern – für den Jura. Die Pro-Jurassier freuts, die Bern-Treuen sagen: «Wir fühlen uns nicht mehr zu Hause.»

TEXT MICHELLE SCHWARZENBACH  
FOTOS ROLF NEESER

**D**a steht er im Rathaus von Moutier, auf der Nase eine schmale Brille, am Ohr ein altes Nokia-Handy: «Bonjour, TeleBärn!» – Marcel Winistoerfer, 60, ist jetzt berühmt. Nur vier Stunden hat Moutiers Stadtpräsident nach dem Abstimmungssonntag ge-

schlafen. Im Kopf noch das Bier, auf den Lippen ein seliges Lächeln. «Ich habe so lange auf diesen Moment gewartet.»

**7700 Menschen leben** in Moutier, in diesem Talbecken am Juranordfuss, eingeklemmt zwischen schroffen Felswänden. Am 18. Juni haben 51,7 Prozent einem Kantonswechsel zugestimmt. Dank 137 Stimmen mehr kehrt Moutier Bern den Rücken und wechselt zum Jura.

**Am Tag nach der Abstimmung** ist im Städtchen alles wie immer. Nur am Rathaus weht neuerdings eine Jura-Fahne. «Ich habe mich schon immer als Jurasier gefühlt», sagt Marcel Winistoerfer, während er zum nächsten Termin eilt. «Félicitations, Marcel, ich gratuliere dir!», rufts aus der Confiserie Werth. Ein Autofahrer kurbelt die Scheibe runter, gibt Winistoerfer einen Klaps. Der Stapi ist ein Mann zum Rücken-

klopfen. Er ist in Moutier aufgewachsen und unterrichtet seit 35 Jahren an der Schule im Ort. Seit einem knappen Jahr ist er «le maire», der Stadtpräsident. Alle kennen ihn – und alle kennen seine Meinung. «Wir sprechen anders als die Berner, haben eine andere Kultur, denken anders», sagt er. «Bei dieser Abstimmung gings ums Herz, nicht ums Geld!»

Schon sein Vater habe sich für einen Kantonswechsel einge-

**Vive le Jura!**  
Nach der Abstimmung feiern Separatisten ausgelassen auf den Strassen Moutiers.

**Links:**  
Glücklich erschöpft Stapi Marcel Winistoerfer mit den Abstimmungsurnen im Rathaus von Moutier.

setzt – damals, in den Siebzigern, als es im Städtchen brodelte und die Abstimmung über die Gründung des Kantons Jura in greifbarer Nähe liegt. Die Separatisten hätten keinen Fuss in ein Geschäft eines Bern-Treuen gesetzt. Es kommt zu Drohungen und Gewalt. «Dieses Mal lief es friedlich ab», sagt Winistoerfer. Aber, räumt er ein, in den letzten Wochen hätten sich die Mitglieder des Gemeinderats separat zum Feierabendbier getroffen: die Pro-Jurassier hier, die Pro-Berner dort.

**Zwei Überzeugungen** oder vielmehr: zwei Herzen – bisher waren sie nur durch den Konflikt vereint. Wie will Marcel Winistoerfer die Bern-Treuen versöhnen? Er werde ihnen «die Hand reichen», sie in künftige Verhandlungen einbeziehen, sagt er. Moutier kann voraussichtlich Anfang 2021 zum Kanton Jura wechseln.

«Leere Versprechungen!», sagt Tina Schluep, 24, angehende Lehrerin und SVP-Mitglied, bei einer Apfelschorle im Restaurant L'Indus am Ausgang von Moutier, da, wo die Industrie beginnt. Hier haben die Pro-Berner am Ab-►







**Pokerface**  
Patrick Muster vom Restaurant Le Soleil sagt nicht, wie er abgestimmt hat: «Sonst verliere ich Gäste.»

**Rechts: Sags mit Schuhen**  
Der bekennende Jura-Fan Boris Herdener hat bis am Morgen gefeiert.

**Unten: Enttäuscht**  
Das Herz von Studentin Tina Schluep schlägt für Bern.

## «Als Geschäftsmann bleibst du am besten neutral»

PATRICK MUSTER, PATRON

► stimmungstag auf das Resultat gewartet – und sind bitter enttäuscht worden. Schluep hat Stimmen gezählt. Ein ordentliches Fuder! Die Stimmbeteiligung lag bei 88 Prozent. Am Abstimmungsmorgen treffen die Urnen mit den brieflich eingereichten Couverts unter Polizeischutz aus Bern ein. Mit ihnen zehn Juristen des Bundes: Sie beobachten die Auszählung der Stimmen. Damit kein Verdacht auf Manipulation aufkommt.

**Um 17.19 Uhr ist das Ergebnis** da. «Ich habe geweint», sagt Schluep in breitem Berndeutsch und schaut in ihr Glas. Heute, am Tag danach, drückt sie die Tränen weg und konzentriert sich auf ihre Wut: «Ich will doch nicht zu einem Kanton gehören, in dem

Schweizerdeutsch verpönt ist.» Die 24-Jährige ist perfekt zweisprachig. «Aber ausser dem Französisch verbindet mich nichts mit den Jurassiern, meine Kollegen kommen alle aus dem Kanton Bern.» Für Schluep ist klar: «Ich werde Moutier verlassen, hier fühle ich mich nicht mehr zu Hause.» Und sie ist überzeugt: «Das war erst der Anfang, andere Gemeinden aus dem Berner Jura werden nachziehen.» Tatsache ist, dass auch Belpirahon und Sorvilier mit einem Kantonswechsel liebäugeln. Am 17. September 2017 stimmen sie darüber ab.

**Auf der Terrasse** des Restaurants Le Soleil sitzt ein «echter» Jurassier, ein Schreiner aus Les Enfers: Boris Herdener, 43. Er bestellt zum

## «Mir reicht's, ich werde Moutier verlassen»

TINA SCHLUEP, STUDENTIN



## «In Moutier schlägt das Herz des Juras»

BORIS HERDENER, SCHREINER



**Genugtuung**  
Seit Jahrzehnten haben Separatisten für einen Kantonswechsel gekämpft.

Frühstück ein Bier. «In Moutier schlägt das Herz des Juras – bum, bum, bum», sagt er. Seine Stimme tönt nach drei Päckchen Zigaretten. Der athletische Punk hat nie verstanden, warum Moutier überhaupt je zu Bern gehört hat: «Die sind doch wie wir!» Er ist extra für die Siegesfeier angereist und will mit Freunden eine Woche lang feiern.

**Am Nebentisch serviert** Patrick Muster, Patron des «Le Soleil», zwei Teller mit Fischknusperli, Pommes und Salat. Auf die Frage, wie er abgestimmt habe, sagt er: «Uhhh, vergessen Sies.» In der Küche hantiert er mit Pfannen, wischt sich den Schweiß von der Stirn – und mag dann doch noch etwas sagen: «Als Geschäftsmann in Moutier musst du neutral sein, sonst bleiben die Gäste aus, zumindest die eine Hälfte.» Das gelingt ihm nicht immer – davon zeugt ein rotzig gespraytes «Oui» an der Fassade seines Restaurants. Patrick Muster zuckt mit den Schultern, schmeisst den Fisch ins heisse Öl. «Ich muss stets eine Balance finden», sagt er. «Die Berner Platte serviere ich mit einer Ajoie-Wurst aus dem Jura!» ●



**SCHREIBEN SIE UNS!**  
Wie wichtig sind heute noch Kantone und ihre Grenzen?  
info@schweizer-illustrierte.ch